

Kongress 2004 der Weltföderation des Glockenspiels in Oslo = Congrès 2004 de la Fédération Mondiale du Carillon à Oslo

Autor(en): **Walter, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Campanae Helveticae : organe de la Guilde des Carillonneurs et
Campanologues Suisses = Organ der Gilde der Carilloneure und
Campanologen der Schweiz**

Band (Jahr): **13 (2004)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-727271>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KONGRESS 2004
DER WELTFÖDERATION DES GLOCKENSPIELS IN OSLO
CONGRÈS 2004
DE LA FÉDÉRATION MONDIALE DU CARILLON À OSLO

Wie bei vielen Hanse-Städten des Nord- und Ostseeraumes führten enge Handelsbeziehungen zu den ehemaligen Niederlanden (das heutige Holland, Belgien sowie Teile Nordfrankreichs umfassend) seit dem 17. Jh. auch in Skandinavien zu einem «Import» von Glockenspielen. Deren Anzahl ist seither stetig gestiegen; eine Fachschule im dänischen Løgumkloster pflegt eine eigenständige Glockenkultur und bildet Carillonneure für sämtliche skandinavischen Länder aus.

Es erstaunt daher wenig, dass die «Weltföderation des Glockenspiels» Oslo zum Austragungsort ihres 14. Kongresses 2004 wählte. Über 100 Teilnehmer aus aller Welt liessen sich weder durch den frühen Zeitpunkt (Ende Juni) noch durch die (wie sich herausstellte zu Unrecht) befürchteten hohen Kosten von einer Reise in die norwegische Hauptstadt abhalten.

In Oslo standen vier Glockenspiele zur Verfügung; sämtliche aus der einheimischen Giesserei Olsen Nauen in Tønsberg stammend:

1. Im Rathaus, 49 Glocken auf a⁰, 2000 gegossen,
2. im Turm der Kathedrale, 48 Glocken auf g¹ von 2003,
3. in der Uranienborgkirche, 36 Glocken auf d¹ von 2004, sowie
4. ein mobiles Carillon mit 52 Glocken auf f¹ von 1972/84.

Depuis le 17^e siècle, d'étroites relations commerciales avec les Pays-Bas d'alors (à savoir la Hollande actuelle, la Belgique ainsi qu'une partie du Nord de la France) ont été à l'origine d'une importation de carillons en Scandinavie, comme ce fut le cas pour plusieurs cités hanséatiques de la région de la Mer Baltique et du Nord. Le nombre de ces carillons n'a cessé d'augmenter depuis et une école professionnelle à Løgumkloster au Danemark anime une culture campanaire autonome et forme des carillonneurs pour les pays scandinaves.

Il n'y a donc rien d'étonnant à ce que la «Fédération Mondiale du Carillon» ait choisi Oslo pour son 14^e Congrès. Plus de 100 personnes du monde entier y ont participé. Ni la date assez précoce dans l'année (fin juin) ni la crainte (injustifiée en fait) de frais élevés d'un voyage dans la capitale norvégienne n'ont retenu les voyageurs.

À Oslo, il y avait quatre carillons à disposition des congressistes; tous de la même fonderie locale Olsen Nauen de Tønsberg :

1. à l'hôtel de Ville, 49 cloches sur un la², fondues en l'an 2000;
2. dans la tour de la Cathédrale, 48 cloches sur un sol³, de l'an 2003;
3. à l'église d'Uranienborg, 36 cloches sur un ré³, de 2004; ainsi que
4. un carillon mobile de 52 cloches, sur un fa³, des années 1972/84.

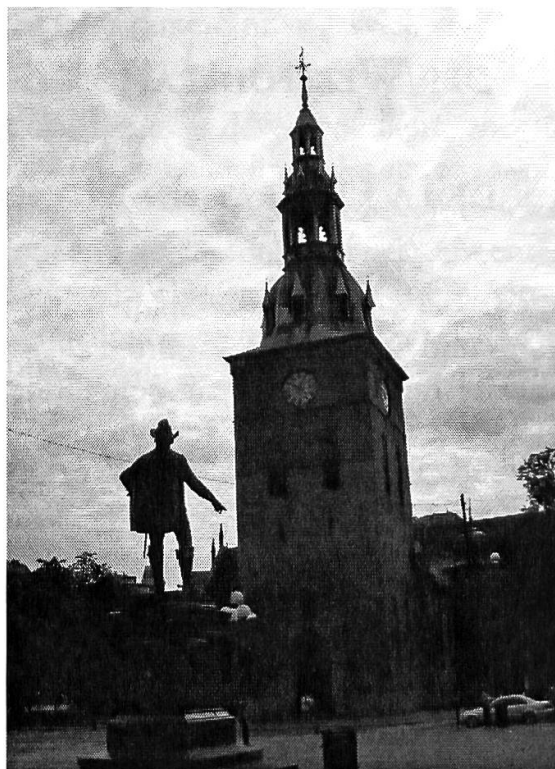
Täglich erklangen auf diesen Instrumenten, durch Glockenspieler der teilnehmenden Gilden interpretiert, alte wie vorwiegend neue Werke, letztere teilweise in den Lesungen vorgestellt und analysiert.

Räumlichkeiten des Osloer Rathauses, in welchem auch die Friedens-Nobelpreise verliehen werden, standen uns für die diversen Zusammenkünfte, Sitzungen, Vorträge etc. zur Verfügung.

Das Schwergewicht der Lesungen lag auf dem Motto des Kongresses «Glockenspiel - Stimme der Stadt», wobei die Entwicklung des Instrumentes, seine Literatur, deren Rezeption früher und heute ebenso erläutert aber auch Zukunftsbetrachtungen angestellt wurden.

Der günstige Einfluss des Glockenklanges auf die menschliche Psyche ist allgemein bekannt; ein beeindruckender Vortrag *Healing Bells* des norwegischen Psychiaters A. Myskia lieferte neue Erkenntnisse dazu. So wurde nachgewiesen, wie der geeignete Einsatz von Glocken und tibetanischen Klangschalen körperliche und seelische Leiden heilen kann und den Zugang zu Patienten ermöglicht, welche auf andere Weise nicht ansprechbar sind. (Teilnehmer der letzten Hollandreise unserer Gilde werden sich noch an den Glockenturm der psychiatrischen Klinik Groot Schuylenburg erinnern. Schweizer Einrichtungen wie etwa Nidelbad, Münsingen etc. verfügen ebenfalls über Glockeninstallationen, wenn auch in bescheidenerem Rahmen. Leider ist uns über deren therapeutischen Einsatz wenig bekannt).

Eine ganztägige Exkursion entlang des Oslofjordes führte uns in das Städt-



Oslo: Kathedrale

Oslo : cathédrale

Sur ces instruments, on a pu entendre chaque jour, grâce aux carillonneurs des divers pays, des oeuvres tant anciennes que contemporaines, ces dernières étant présentées et analysées lors de conférences intéressantes.

Les diverses réunions, séances, exposés, etc. se tinrent à l'hôtel de ville d'Oslo où ont également lieu les remises des prix Nobel de la paix.

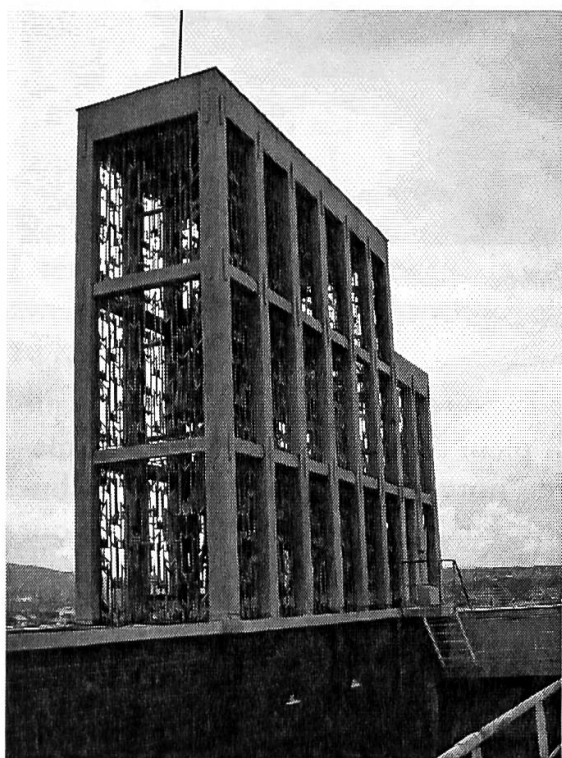
Les nombreuses conférences traitèrent du thème du congrès, à savoir «Le carillon – voix de la cité». On y aborda des sujets comme le développement de l'instrument, de sa littérature, l'accueil fait à cette littérature jadis et aujourd'hui, comme aussi l'avenir de l'instrument.

On connaît l'effet positif de la sonorité des cloches sur l'âme humaine dans

chen Bragernes mit einem Bergholtz-Carillon (35 Glocken von 1961) sowie nach Sandefjord, dessen 25 Glocken von Schilling (Apolda) stammen (1931).

Der Nachmittag war dem Besuch der Glockengiesserei Olsen Nauen mit dazugehörigem Museum in Tønsberg gewidmet. Dort wohnten wir einem Guss in der speziellen Technik des Hauses bei, bei welcher die Form mit der Mündung nach oben gestellt wird. Diese auch von anderen Giessern teilweise übernommene Arbeitsweise vermindert die Porosität der Glocke.

Im Museum, inmitten zahlreicher interessanter Objekte rund um Glocken, fand anschliessend ein engagiertes Forum über die Konzipierung neuer Glockenspiele aus der Sicht des Giessers wie der Glockenspieler statt. Zum



Oslo: Carillon des Rathauses

Oslo: carillon de l'Hôtel de Ville

ses grandes lignes; une conférence magistrale *Healing Bells* (thérapie par les cloches) du psychiatre norvégien A. Myskia nous a fait découvrir de nouveaux éléments à ce propos. Ainsi, on a constaté que l'usage approprié de cloches et de bols sonores tibétains permet à la fois de soigner des souffrances physiques et psychiques et d'avoir des contacts avec des patients qui ne parviennent pas à communiquer par d'autres méthodes. (Les participants du récent voyage de notre guilda en Hollande se souviendront du clocher de la clinique psychiatrique Groot Schuylenburg. On trouve aussi des cloches dans des cliniques suisses comme Nidelbad, Münsingen etc., dans une moindre mesure, il est vrai. Nous ne savons que peu de chose malheureusement de l'usage thérapeutique qu'on en fait).

Une excursion d'un jour le long du fjord d'Oslo nous a permis de voir la petite ville de Bragernes avec son carillon Bergholtz (35 cloches de 1961) ainsi que la ville de Sandefjord dont le carillon de 25 cloches (1931) fut fondu par Schilling (Apolda).

L'après-midi nous avons visité la fonderie de cloches Olsen Nauen à Tønsberg et son musée. Nous avons pu assister à la coulée d'une cloche suivant la technique propre à la maison: la forme est placée avec l'embouchure vers le haut. Cette manière de faire, utilisée aussi par d'autres fondeurs, diminue la porosité de la cloche.

Dans le musée, au milieu de nombreux objets intéressants liés de près ou de loin aux cloches, nous avons pu suivre un forum animé, consacré à la con-

Schluss offerierte die Dame des Hauses, immer noch in den Museumsräumen, ein erlesenes Buffet mit norwegischen Spezialitäten, wie etwa getrocknetes Elchfleisch, Rentierschinken und diversen Fischgerichten.

Ein finnisches Handglockenensemble, dessen ätherische Klänge bereits beim Eröffnungsgottesdienst in der Kathedrale zu vernehmen waren, umrahmte auch den Empfang des Osloer Bürgermeisters im Rathaus, bei welchem die norwegische Königin Sonja uns mit ihrer Anwesenheit beehrte.

Am Abend dann Freiluftmusik in der Stadt mit dem norwegischen Marineorchester, zusammen mit dem mobilen Glockenspiel. Krönender Abschluss: Georg Friedrich Händels «Feuerwerksmusik» mit spektakulärem, zur Musik synchronem Feuerwerk! Ungewohnte Wahrnehmung für Mitteleuropäer war dabei das nördliche Dämmerlicht gegen Mitternacht, so wie es sich bei uns etwa um fünf Uhr nachmittags präsentieren würde.

Gelegenheit zu geselligem Zusammensein wie zu wertvollem Gedankenaustausch mit Kollegen, Glockengiessern und weiteren Fachleuten bot eine abendliche Seefahrt auf einem Drei-master im Fjord von Oslo, bei welcher ganze Berge frisch gefangener Garnelen aufgetischt wurden (Pech für Fischmuffel!). Begleitet wurde die Fahrt durch Musik von norwegischen Hardanger Fideln.

ception de nouveaux carillons, tant du point de vue du fondeur que de celui du carillonneur. Et pour conclure, l'hôtesse nous a offert, toujours dans les salles du musée, un buffet de choix avec des spécialités norvégiennes, comme de la viande d'élan séchée, du jambon de renne et toutes sortes de plats de poissons.

Un ensemble finnois de *handbells*, dont nous avons déjà pu entendre les sons éthérés lors du culte d'ouverture à la cathédrale, animait de sa musique la réception du maire d'Oslo, à l'hôtel de ville, en présence de son altesse Sonja, reine de Norvège.



Fahrbares Glockenspiel Olsen Nauen

Carillon ambulant Olsen Nauen

La soirée fut consacrée à la musique en plein air, avec l'orchestre de la marine norvégienne et le carillon ambulant. Final solennel : la «musique pour un feu d'artifice» de Georg Friedrich Händel avec des feux d'artifice spectaculaires, synchronisés avec la musique! Une vision inhabituelle pour les participants venant d'Europe centrale : le crépuscule à minuit, comme il se présenterait chez nous à cinq heures de l'après-midi.

Der Kongress 2004 war durch die skandinavischen Kollegen vorbildlich und auf hohem Niveau organisiert, sowohl bezüglich Infrastruktur als auch Inhalt, Bespielungen, Lesungen, Exkursionen und das ganze Umfeld. Die Teilnahme an Kongressen der Weltföderation, deren Vizepräsident wir stellen und in dessen Delegierten-Komitee wir Anrecht auf zwei Stimmen haben, ist für unsere Gilde zweifellos von Nutzen. In der offiziell dreisprachigen Föderation zeichnet sich, nicht zuletzt durch die starke nord-amerikanische Präsenz, eine Tendenz zur Einsprachigkeit ab. Während Niederländer und Skandinavier sich der Lage anpassen, drohen gewisse frankophone Gilden sich zurückzuziehen und immer weniger teilzunehmen. Unserer mehrsprachigen Gilde könnte da eine Brückenfunktion zukommen!

Austragungsort des Kongresses 2006 wird das polnische Gdąnsk (Danzig) sein (ebenfalls Hansestadt); 2008 gefolgt vom niederländischen Groningen. Danach wird vermutlich zu einem Dreijahreszyklus übergegangen, da die zwei-jährige Folge doch mehrheitlich als zu kurz empfunden wird.

Also: Auf nach Danzig 2006!

Werner Walter

Photos : A. Friedrich

CAMPANÆ HELVETICÆ N° 13 (2004)

Une croisière sur un trois-mâts dans le fjord d'Oslo nous a offert une fête amicale et de précieux échanges de vue entre collègues, fondateurs et autres spécialistes. On y a pu déguster des montagnes de crevettes fraîchement pêchées (pas de chance pour ceux qui n'aiment pas le poisson!). Les sons de vieilles norvégiennes «Hardanger» accompagnaient cette excursion.

L'organisation de ce congrès 2004 fut exemplaire; tout était de très haut niveau : l'infrastructure, le contenu, les concerts, les conférences et les excursions. La participation de notre guilda au congrès de la Fédération mondiale, à laquelle nous fournissons le vice-président, et où nous disposons de deux voix dans le comité des délégués, lui est sans aucun doute profitable. La Fédération mondiale est officiellement trilingue mais on sent une tendance à n'utiliser qu'une langue, phénomène dû entre autres à la forte participation nord-américaine. Les Néerlandais et les Scandinaves s'accommodent de la situation, ce qui n'est pas le cas de certaines guildes francophones qui menacent de se retirer et diminuent toujours plus leur participation. Notre guilda, multilingue, a peut-être ici un rôle à jouer.

Les prochains congrès auront lieu en 2006 à Gdąnsk (Dantzig) en Pologne, et en 2008 à Groningen aux Pays-Bas. On passera ensuite à un cycle triennuel, la majorité des participants trouvant en effet la cadence actuelle trop soutenue.

À Gdąnsk en 2006 !

(Traduction : D. T. / A. F.)